

Anzeige: ... Inzerate ...

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Brobisch.

Druck und Eigenthum des Herausgeber: Kreyßig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: ...

Inzeratpreise: ...

Dresden, den 23. Januar.

In Ehren des gestrigen Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin Marie fand Morgens große Parade der Militärmusik statt.

Das dritte Stiftungsfest der freiwilligen Turner-Feuerwehr wurde vorgestern Abend mit Souper und Ball in Meinhold's Saal unter sehr zahlreicher Theilnahme begangen.

Wie auf allen Gebieten des Wissens und der Kunst man bestrebt ist, größere und werthvollere Arbeiten dem Publikum zugänglich zu machen, so hat auch die Bach'sche Buchhandlung hier seit Oetern vorigen Jahres ein Journal-Verzeichniß für Architekten und Ingenieure eingerichtet.

In dem zweiten Abonnementconcert unter Direction des Herrn Mannesfeldt in Chemnitz wirkten Fräulein Hacnisch und der junge Pianist Georg Leitert aus Dresden mit.

Die Gewehre der sächsischen Infanterie österreichischer Muster sollen demnächst, wie wir vernehmen, in Hinterladungsgewehre abgeändert werden, eine Veränderung, die allerdings kostspielig ist.

gewehre abgeändert werden, eine Veränderung, die allerdings kostspielig ist - das Stück 3 Thaler - aber von großem Nutzen sein wird, so daß dieser Beschluß nur gerühmt werden kann.

Auf den Wunsch des Herrn Dr. med. Meißner hier erläutern wir die neulich betreffs desselben gebrachte Notiz dahin, daß derselbe zwar als Docent in Leipzig sich zu habilitiren gedenkt und daß für diesen Fall demselben auch eine Nomenclatur von dem königl. Kultusministerium zugesichert worden, derselbe aber einen Ruf als Professor dahin nicht erhalten hat, auch vor der Hand seine Praxis hier noch fortpsetzt.

Unter Ueberreichung eines Säckchens mit Cebien, welche sämmtlich von kleinen Käfern bewohnt sind, erhalten wir folgende Zuschrift: Allbekannt sind Erbsen und geräucherter Schweinefleisch ein gewöhnliches Volksessen, und so dürfte es nicht ohne Interesse sein, wenn ich mir erlaube, Besichtigendes der geehrten Redaction zu übersenden.

Die Herstellung der Bezirksgerichte zu Dresden, Chemnitz und Annaberg wird nach den vorläufigen Ermittlungen durch Sachverständige über eine halbe Million Thaler beanspruchen.

Nachdem der oft gerügte, längere Zeit hindurch ungestraft verübte Unfug, mittelst Bleikugeln oder geschleudertem Steine Fenster einzuwerfen, bei uns durch die vor einiger Zeit mitgetheilte Entdeckung mehrerer Buben seine Endschacht erreicht hat, scheint derselbe nunmehr in Leipzig seinen Anfang zu nehmen.

Am Freitag Nachmittag umstand auf dem Schloßplatz eine zahlreiche Menschenmenge eine daselbst haltende Droschke. Das derselben vorgespannte Pferd hatte sich mit dem linken Vorderfuß, jedenfalls beim Ausschlagen, in dem Gerüst der Vorderäder gefangen.

Vorgestern Vormittag erreichte das vollständige Original eines Zigeuners, welcher unter polizeilicher Escorte in das Polizeihaus geleitet wurde, die Aufmerksamkeit des Publikums. Das glänzende, langherabhängende schwarze Haar, die stehenden dunkelbraunen Augen, der struppige, volle schwarze Bart, der gesträubte Teint, das Nationalcostüm kennzeichneten den Sohn des Südens.

Wir theilten vor einigen Tagen mit, daß seit dem 15. d. M. zwei Knaben im Alter von 13 und 15 Jahren, Schüler der Annenwalschule, verschwunden seien. Dem Vernehmen nach hat der eine der Knaben von Wittenberg aus, wo er sich bei Verwandten aufhält, an seine Angehörigen Nachricht gegeben, während über den Aufenthalt des anderen bis jetzt nichts ermittelt worden ist.

In Leipzig sind am Freitag zwei Selbstmorde vorgekommen. Früh wurde der beim Putzschmiedmeister Fischer in der Lehre stehende, noch nicht 15 Jahr alte, aus Leipzig gebürtige Lehrling Lange auf dem Boden seines Meisters erhängt aufgefunden. Der Knabe soll geistig beschränkt, moralisch verkommen und zu allem Andern, nur nicht zum Arbeiten und Lernen aufgelegt gewesen sein und schon wiederholt ausgesprochen haben, ertränkt werde er sich nicht, wohl aber erschießen oder

erhängen. Der andere Selbstmörder ist der auf der Burgstraße wohnhaft gewesene Reubleur Drullmann. Derselbe sollte am Freitag ausgepfändet werden. Als die Gerichtsdeputation erschien, fand sie keine Wohnung von innen verriegelt, und nachdem sie durch einen Schlosser geöffnet worden, den Drullmann todt auf dem Boden liegend. Er hatte sich durch mehrere Schnitte in die Kehle selbst entleibt.

Am 26. d. M. verschied allhier nach längeren Leiden der als Jurist und Kunstfreund gleich ausgezeichnete ehemalige Präses des Hamburger Handelsnates, Herr Dr. Halle, der seit einer Reihe von Jahren Dresden zu seinem Winterwohnsitz erwählt hatte.

Die hundertste Vorstellung von Meyerbeers „Prophet“, welche Dienstag den 30. Januar stattfindet, wird durch ein Vorspiel „Die Trauer und der Nachruhm“ von Hofrath Dr. Bahl eingeleitet, worin die Damen Ulrich und Langenbaum thätig sein werden. Wie wir bereits neulich bemerkten, ging diese Oper zuerst am 30. Januar 1850 hier in Scene, und wurde die großartige Partie der „Hides“ schon damals von Frau Archibald Michalefi gesungen und von derselben in bekannter Virtuosität bis jetzt 95 Mal wiederholt.

Die Shakespeare-Vorlesung des Herrn Rudolph Genée an vergangener Mittwoch führte den reichen und mit gespannter Aufmerksamkeit lauschenden Zuhörern das liebliche Lustspiel: „Was ihr wollt“ in einer Weise vor, die gewiß in Allen das Gefühl höchster Befriedigung zurückließ. Waren die kritischen Bemerkungen und erzählenden Partien des Vortrags ganz geeignet, die Intentionen des Dichters und die von ihm geschilderten Charaktere auch in ihren feinsten Schattirungen zum richtigen Verständniß zu bringen, so gewährte die dramatische Recitation durch seltene Vortrefflichkeit in Modulation der Stimme und seine Auffassung den vollen Genuß einer theatralischen Vorstellung. Namentlich waren es die völlig lebendig verkörperten Charaktere des Malvolio, Junker Tobias und Junker Christoph von Bleichenwang, welche durch ihre drastische Vorführung fortwährend große Heiterkeit und oft lautes Gelächter erregten. Die am Schluß des Vortrags von Herrn Genée gemachte Mittheilung, daß derselbe noch zwei weitere Vorstellungen folgen lassen werde, wurde vom Publikum mit rauschendem Beifall aufgenommen. Wie wir hören, sind für diese beiden Abende die Tragödie „Romeo und Julie“ und „Sommertraum“ bestimmt.

Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 27. Januar. Es handelt sich um Diebstahl, dessen der Fabrikant (?), soll wohl heißen Fabrikarbeiter, Gustav Adolph Normann, genannt Schulte, beschuldigt ist. Der Anfang der Verhandlung schloß sich eine Stunde hinaus, da ein Zeuge, wie er sagt, den Eisenbahnzug verfehlt hatte. Nur drei Zeugen sind erschienen, darunter der Verletzte. Der Angeklagte ist am 6. Juni 1847 zu Chemnitz außer der Ehe geboren. Trotz seiner Jugend hat er schon eine Menge von gerichtlichen und polizeilichen Vorbestrafungen hinter sich, meist wegen Diebstahls, Partiverei, wegen Bettelns und Vagabondirens. Wir hören von Gesangsniß, Zwangsarbeit und Hieben. Normann erzählt heute höchst romantische Geschichten und verwickelt sich dabei in große Widersprüche. Ueberhaupt bekunden einzelne Data, daß sein Leben mit vielen Absonderlichkeiten durchwirkt ist. So entwandte er einmal einem hannoverschen Handwerksburschen, Namens Schrumpf, das Wanderbuch. Mit diesem Namen durchzog er Sachsen, wurde sogar in Dresden unter dieser Firma bestrast und mehrere Male über die Grenze nach seiner angebliehen Heimath Hannover verwiesen. Selbstverständlich wies ihn die hannoversche Behörde wieder fort, weil sie ihn gar nicht kannte, bis endlich das dasige Bürgermeisteramt hierher berichtete, daß der wirklich Schrumpf schon seit 2 Jahren sich ruhig in der Heimath befinde. Normann wurde am 4. November 1865 gerade in dem Augenblicke arretirt, als er hier in Dresden zu einem Kaufmann kam und sich für einen Italiener ausgab, der vier Sprachen spreche. Die Nächte vom 26. October bis zum 4. November brachte er unter freiem Himmel zu. Am 25. October 1865 war gerade in Dresden Jahrmakrt. Diefen besuchte, um seine Waaren feilzubieten, auch der Beklächter Joh. Gottlob Herrmann Gräse aus Obernaundorf, 25 Jahre alt. Dieser traf in der Volkssächsischen Wirtschaft im Mühlgraben bei der Annenkirche den Angeklagten Normann. Sie wurden miteinander bekannt und Gräse nahm aus seinen Waaren eine Flasche Schnaps heraus und trank mit seinem neuen Bekannten. Die Reiselust soll hierbei in Leiden nach der Aussage des Normann wieder erwacht sein, sie wollten Beide nach Frankreich und zwar über Prag und durch die Schweiz und so immer weiter und weiter. Gräse hatte ein „Reff“ bei